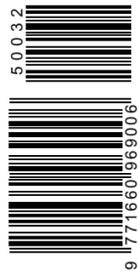


AZ 6601 Locarno 1

Nr. 32
Fr. 2.90



Tessiner zeitung

Seit 1908, früher *Südschweiz* erscheint wöchentlich

Donnerstag 7. August 2014

Locarno ist um ein **Museum für moderne Kunst** reicher. Die Sammlung der Fondazione Ghisla Art Collection lädt zum Staunen und Schwärmen

AUSGEWANDERTER KUNSTLIEBHABER KEHRT ZURÜCK

von **Giò Rezzonico, TZ-Verleger**

Ein neues Museum für moderne Kunst mitten im Zentrum von Locarno. Untergebracht in einem schwarzen Kubus, der mit rotem Blech verkleidet ist. Umgeben von einem kleinen Wassergraben, über den eine Art Zugbrücke führt. Ein Kunstwerk des Locarneser Architekten Franco Moro, welches die einer Grossstadt würdigen Sammlung beherbergt. "Wenn wir die Namen der Protagonisten dieser Sammlung durchgehen", sagt der Locarneser Künstler und ehemalige Direktor des städtischen Museums Casa Rusca, Pierre Casé, "treffen wir auf zeitlos aktuelle Meister wie Picasso, Mirò, Magritte und Delvaux; Protagonisten des Informellen wie Tapiès, Fautrier, Hartung; US-amerikanische Stars (aus dem "Pop" und anderem) wie Rauschenberg, Lichtenstein, Idiana, Oldenburg bis zu Basquiat; also Meister der Arte povera, des Konzeptionellen, des Informellen." Autoren dieses kleinen Meisterwerks des Locarnese, oder besser, dieses grossen Geschenks an Locarno und ans Tessin, sind Pierino Ghisla und seine Ehefrau Martine. Weshalb hat dieser Kunstsammler ausgerechnet Locarno und das Tessin für das Ausstellen der Werke aus

seiner Sammlung gewählt? Würde sich als Sitz seiner Sammlung nicht eher eine grosse Metropole eignen? "Im Tessin", so Pierino Ghisla, "bin ich geboren, und zu dieser Region, in die ich mich nach der Pensionierung zurückgezogen habe, pflegte ich immer enge Kontakte." Eine Sammlung werde nach ihrem Inhalt und nicht nach dem Ort, an dem sie gezeigt wird, beurteilt. "Kultur hat und darf keine Grenzen haben." Pierino Ghisla – den ich in seiner "Ghisla Art Collection" an der Via Ciseri 3 in Locarno (hinter dem Casinò, Richtung See) getroffen habe – ist eine sehr zuvorkommende und umgängliche Person. Im Alter von 14 Jahren verliess er Marolta im Bleniotal für einen kurzen Besuch bei seinem Onkel, der in Brüssel (Belgien) einen Früchte- und Gemüseimport besass. Seit dem ist er, ausser für regelmässige Ferientaufenthalte, nie mehr ins Tessiner zurückgekehrt. Er übernahm das Geschäft seines Onkels und erweiterte es. Dies gab ihm die finanzielle Möglichkeit, eine bedeutende Kunstsammlung anzulegen. Auch wenn er sich selbst nur ungern als "Sammler" bezeichnet: "Ich sehe mich eher als Kunst-

liebhaber." Wie hat er damit begonnen? "Vor dreissig Jahren hat mich ein Gemälde von Christo verzaubert. Ich tauschte dafür einige Bilder aus dem 19. Jahrhundert, die ich zuhause hatte." Wie sucht er sich die Werke (200, davon 80 ausgestellt) für seine Sammlung aus? "Meine Frau und ich lassen uns dabei vor allem von Emotionen leiten: Wir folgen weder Modeströmungen noch Tendenzen. Uns gefallen junge Künstler, die noch nicht berühmt aber originell sind und eine starke Persönlichkeit haben." Wie ist die Idee entstanden, die Werke auszustellen? "Wir wollten andere an unserer Liebe zur Kunst teilhaben lassen. Dieser Sitz ist die Krönung unseres Traums. Und die Einrichtung wollten wir selbst übernehmen, nach unserem Geschmack und unserer Intuition, als wenn wir die Werke in unserem eigenen Haus und nicht an einem öffentlichen Ort ausgestellt hätten." Das Resultat kann sich sehen lassen! Verpassen Sie die Gelegenheit nicht, dieses kleine Schmuckstück, das immer von Mittwoch bis Sonntag zwischen 14 und 19 Uhr öffnet, zu besuchen. *Übersetzung tz*



Der charakteristische rote Kubus an der Via Ciseri 3 birgt bedeutende Kunstschätze